



# **VERGEBUNG UND EWIGES LEBEN - UND WAS IST MIT DER HÖLLE ?**

[www.vaterherz.at](http://www.vaterherz.at)

Stefan Wenninger - 2010

Einen schönen Wochenendbeginn für dich,

danke für dein Vertrauen und deine Offenheit ein so persönliches Thema auszubreiten und mir zu schreiben, was dich zum Thema Errettung und Hölle bewegt.

Und gleich mal vorweg - dies ist ein sehr wichtiges Thema und ich kann nur zu gut nachvollziehen, dass die Beantwortung dieses Themas für dich von zentraler Bedeutung ist für deine Beziehung mit dem Herrn.

Auf gewisse Weise gibt es da eine deutliche Parallele zu mir selbst.

Vom Anfang meines Glaubensweges mit dem Herrn an waren für mich die "schwierigen" Stellen in der Bibel von herausragender Bedeutung.

Natürlich fand ich die Wahrheiten der Liebe Gottes ansprechend - aber ich wurde ebenso angezogen von den "harten" Passagen, bei denen es mir schwer fiel sie mit einem liebenden Gott in Verbindung zu bringen. So waren meine ersten Artikel die ich schrieb zu Themen wie:

- Hiob und warum musste er durch eine so harte Schule gehen ?



Vom Hörensagen  
hatte ich von dir gehört,  
jetzt aber hat  
mein Auge dich gesehen

Hiob 42:5

- Was bitte hat es mit der Furcht des Herrn auf sich ?

- Warum muss es in der christlichen Nachfolge so etwas wie Zerbruch geben, wie es von so vielen gelehrt wird als unausweichliche Erfahrung für einen Christen ?

- Warum enthält die Schilderung der Endzeit in der Offenbarung so schreckliche Dinge und noch dazu scheint der Herr die Regie darin zu führen.



Diese Artikel kann man ohnedies auf meiner Homepage [www.vaterherz.at](http://www.vaterherz.at) finden.

Es gab einen Zeitpunkt in meinem Leben am Beginn der 90-er Jahre, wo mein Bild von Gott, das ich gerade auch durch die mich umgebende Lehrmeinung in manchen Gemeinden und Kirchen hier in Wien hatte, so aussah, dass ich eines Tages zu Gott sagte: wenn du wirklich so bist und wenn du wirklich so einen Weg forderst von uns Menschen, dann bin ich, glaube ich, nicht in der Lage mit dir zu leben und dir nachzufolgen.

Ähnlich wie bei dir gab es für mich sehr wichtige Themen, die faktisch zwischen mir und Gott standen und die es zu klären galt, ehe ich mich mehr für ihn öffnen könne.

Dieser Prozess ist nicht einfach, weil er ziemlich belastend sein kann und herausfordernd - aber zugleich ist er etwas sehr Kostbares und Wichtiges und keineswegs ein "Problem", für das man sich schämen sollte oder das uns zu einem schlechten, weil zweifelnden Christen macht.

Genau das Gegenteil ist der Fall: denn unser Vater spürt hier unseren Mut zur Wahrheit, unser Interesse an dem, wie er WIRKLICH ist. Und es freut ihn, dass wir so mutig den Prozess durchwandern, um herauszufinden, wer und wie er wirklich ist. Und er selbst begleitet uns nur zu gerne in diesem Prozess, um sich selbst uns persönlich vorzustellen.

Es ist schön, wie du Flexibilität ausstrahlst und z.B. die Bereitschaft auch mit einer nicht angenehmen Antwort leben zu können, wenn es denn sein muss.

Gleich mal eines vorweg: du weißt ja von meinen JIL-Mails, dass ich

- Römer 12:2 mag: dort steht im Griechischen wörtlich, dass der Wille Gottes angenehm ist - meist wird es als wohlgefällig übersetzt, bzw. dass es einem gefällt - aber das griechische Wort bedeutet auch definitiv ANGENEHM

- und dass ich zweitens 1.Thess.5:21 sehr schätze, der dir Gottes Richtschnur vorgibt, wie du Impulse, Aussagen und Lehren von anderen Christen prüfen solltest - daher auch bitte meine Zeilen hier: Prüfet alles - das Gute (wörtlich auch: Wohlgefällige, Schöne, Brauchbare, Ausgezeichnete, Nützliche) behaltet bzw. haltet fest.

Das ist eine ziemlich heftige und hohe Latte, die Paulus den Lehrern legt: denn Gott sagt zu uns, dass wir seinen Willen nur dann richtig den Menschen mitteilen, wenn er gemäß Römer 12:2 wirklich gut, angenehm und perfekt ist - und bei den Zuhörern als etwas erkannt wird, das gut, nützlich, schön und wohlgefällig ist.



Bei dem von dir eingebrachten Thema müssen wir unbedingt zwischen drei Szenarien / Personengruppen unterscheiden, wenn wir uns ihre Zukunft und wo sie in Ewigkeit sein werden, ansehen:

- da gibt es einmal dich selbst (hier wird die Antwort am besten ausfallen)

- dann haben wir Menschen, die nie mit dem echten Evangelium von Christus - also seiner froh machenden Botschaft in Berührung gekommen sind und die dann ohne eine lebendige Beziehung zu ihm sterben (hier wird die Antwort ziemlich provokant sein für manche, da sie sich von der üblichen Lehre deutlich unterscheidet, die sagt, dass jeder, der ohne Jesus stirbt, in die Hölle kommt)

- und dann haben wir noch eine dritte Gruppe von Menschen, die die klare Botschaft von Christus gehört haben als eine froh machende Botschaft und die sich dennoch gegen einen Weg mit dem Herrn entschieden haben. Hier wird's keine angenehme Antwort geben ...

und darum fange ich auch gleich mal mit dieser Gruppe von Menschen an:

### **1.) Menschen, die das Evangelium gehört haben und abgelehnt haben**

Der freie Wille zählt und eine Entscheidung gegen Gott und seine angebotene Gnade wird von ihm ernst genommen und - auch wenn es ihm sehr leid tut - respektiert. So wie wir zu Lebzeiten zu Gott sagen können: Dein Wille geschehe - so wird er zu uns Menschen nach unserem Tod sagen: Dein Wille geschehe - und wenn unser Wille darin bestand ohne ihn leben zu wollen ...

Wer zu Lebzeiten ohne Gott leben möchte, wird dies auch nach seinem Erdenleben tun. Dieses Getrenntsein von Gott wird mit dem heutigen Wort Hölle übersetzt.

Die Hölle ist keine Eigenheit des Christentums, auch Juden und Moslems glauben daran. Die Ägypter, Perser, Griechen, Römer, Germanen glaubten an eine Hölle. Im Buddhismus gibt es 7 Varianten der Hölle, im Hinduismus sogar 21...

Wir können definitiv sagen, dass die Hölle kein angenehmer Ort sein wird: denn dermaßen von Gott getrennt zu sein bedeutet auch, dass jeglicher seiner Segnungen wie Friede, Freude, Freiheit, Geborgenheit, Liebe ... fehlen.

Was die Hölle definitiv nicht ist: ein Ort, wo der Teufel Menschen quälen wird - im Gegenteil : Offenbarung 20:10 sagt uns, dass der Teufel selbst am meisten Pein und Qual erleben wird, weil die Hölle vorwiegend für ihn selbst geschaffen wurde, Mt.25:41.

Damit die Menschen nicht in die Hölle kommen, tut der Herr alles daran, um dies zu verhindern:

- er bezahlte den Preis, dass jeder Mensch ohne irgendeine Leistung völlige Vergebung und ewiges Leben erlangen kann

- er möchte seinen Kindern helfen, dass sie den noch Nicht-Bekehrten eine wirklich froh machende Botschaft verkünden und dies auf die gleiche Weise, wie er selbst es tat: wer an mich glaubt, wird die selben Dinge tun, die ich getan haben und sogar noch größere - denn genauso wie mich mein Vater gesandt hat, so sende ich euch. Jesus war ein wunderbarer Seelengewinner und Herzensumwerber: völlige Annahme, kein Drohen, statt dessen Heilung und Befreiung, keine Gesetzlichkeit, ...

- und genau mit demselben mächtigen Zeugnis seiner Liebe und seiner heilenden Berührungen sollen auch wir zu allen Menschen gehen und ihnen das Evangelium bringen. Heute leben mehr Menschen als in der gesamten bisherigen Menschheitsgeschichte zusammen gezählt je gelebt haben. Was für eine Change für uns ...

- in diesem Zusammenhang müssen wir auch die Offenbarung und die Endzeit sehen, deren Beginn wir vielleicht noch zu unserer Lebenszeit erleben könnten. Ich persönlich möchte ja die gesamte Endzeit noch mitbekommen, weil ich in Gottes Wort sehe, was er an Wunderbarem für uns trotz der Herausforderungen vorbereitet hat: Gott erlaubt in der Endzeit, dass die Zukunft der Menschen - daher die Qualität ihres Lebens nach dem Tod - bereits zu ihren Lebzeiten erlebt wird, sodass sie mit ihrer Entscheidung für oder gegen Gott intensiver konfrontiert werden. Denn heute leben auch die Menschen ohne Gott nicht ohne seinen Segen: Kreativität, Musik, Lachen, Frieden, Wohlstand, Freizeitvergnügen, Liebe ... - all dies sind seine Geschenke ans uns Menschen. In der Endzeit ohne Gott zu leben wird aber ziemlich unattraktiv, weil die "Un-Qualität" des ewigen Lebens ohne Gott bereits zu Lebzeiten von den Menschen erlebt werden wird. Gleiches gilt aber ebenso auch für die Kinder Gottes: auch zu ihnen kommt in der Endzeit bereits zu Lebzeiten die Qualität des ewigen himmlischen Lebens sehr spürbar zu ihnen ... - das wird richtig intensiv herrlich ...

Hier mal ein Bild der Braut Jesu in der Endzeit - die 5 weisen Jungfrauen und was Gott für sie für eine Verheißung hat:



## **2.) Menschen, die nie vom (richtigen) Evangelium gehört haben**

Jetzt wird's natürlich theologisch in zweifacher Weise schwierig:

- was bedeutet die obige Aussage "nie vom RICHTIGEN Evangelium" gehört zu haben. Viele Menschen haben sich hier in Österreich von der katholischen Kirche abgewandt und sind ausgetreten. Haben sie hier das Evangelium gehört? Ist ihr Austreten eine Entscheidung gegen Gott? (Ich denke in aller Regel nicht - denn ich selbst war 20 Jahre katholisch und weiß, dass fast nichts von dem gelehrt wurde, was die zentrale Botschaft des Evangeliums ausmacht.)

- zweitens sind sich die allermeisten christlichen Lehrer einig, dass wenn ein Mensch ohne Christus stirbt, dass er in Ewigkeit verloren ist. Und genau das sehe ich anders:

Der Schriftbefund ist hier nur eher sehr "dünn" und wenig ausgeprägt - aber er ist vorhanden. Warum er so dünn ist, denke ich, ist Absicht - denn wäre er ausgeprägt, wären wir Christen noch passiver darin uns nach dem richtigen Evangelium für uns persönlich auszustrecken und es dann auch als wirklich attraktive froh machende Botschaft für andere zu verkünden, damit sie sich bekehren können.

Wo steht der Schriftbefund eigentlich:

Paulus, Petrus und Jesus waren die drei, die dieses theologisch heiße Eisen angepackt haben:

a.) Paulus: bei ihm haben wir im Römer-Brief den Hinweis, dass die Heiden - auch wenn sie nie vom Glauben an den lebendigen Gott und von seinen Geboten gehört haben - doch durch das Gewissen in sich seine Gebote in ihrem Herzen haben und am Ende ihres Lebens gemäß ihrem Verhalten - den guten Werken, wie auch den sündigen Handlungen - gerichtet werden:

**Römer 2:14** Denn wenn Nationen, die kein Gesetz haben, von Natur dem Gesetz entsprechend handeln, so sind diese, die kein Gesetz haben, sich selbst ein Gesetz.<sup>15</sup> Sie beweisen, dass das Werk des Gesetzes in ihren Herzen geschrieben ist, indem ihr Gewissen mit Zeugnis gibt und ihre Gedanken sich untereinander anklagen oder auch entschuldigen -<sup>16</sup> an dem Tag, da Gott das Verborgene der Menschen richtet nach meinem Evangelium durch Jesus Christus.

b.) Petrus: er gibt in seinem zweiten Brief den Hinweis, dass es einen Unterschied gibt und besser ist, dass man stirbt ohne das Evangelium gehört zu haben, als es gehört zu haben und sich (wieder) davon abgewandt hat:

**2.Petrus 2:20** Denn wenn sie den Befleckungen der Welt durch die Erkenntnis unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus entflohen sind, aber wieder in diese verwickelt und überwältigt werden, so ist für sie das letzte schlimmer geworden als das erste.<sup>21</sup> Denn es wäre ihnen besser, den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt zu haben, als sich, nachdem sie *ihn* erkannt haben, wieder abzuwenden von dem ihnen überlieferten heiligen Gebot.

c.) Jesus:

Jesus hat ein paar Aussagen, die die Vermutung aufkommen lassen, dass Menschen, die ohne den Glauben an ihn sterben, nicht automatisch verdammt werden. Da haben wir:

**Johannes 9:41** Jesus sprach zu den Pharisäern: Wenn ihr blind wäret, so hättet ihr keine Sünde. Nun aber sagt ihr: Wir sehen. *Daher* bleibt eure Sünde.

**Matthäus 10:41** Wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Namen, wird eines Propheten Lohn empfangen; und wer einen Gerechten aufnimmt in eines Gerechten Namen, wird eines Gerechten Lohn empfangen. Und wenn jemand einem dieser Geringen nur einen Becher kalten Wassers zu trinken gibt in eines Jüngers Namen, wahrlich, ich sage euch, er wird seinen Lohn gewiss nicht verlieren.

Für noch bedeutungsvoller halte ich das Gleichnis von Jesus in Matthäus 22:

**Matthäus 22:1** Und Jesus begann und redete wieder in Gleichnissen zu ihnen und sprach: <sup>2</sup> Mit dem Reich der Himmel ist es wie mit einem König, der seinem Sohn *die* Hochzeit bereitete. <sup>3</sup> Und er sandte seine Knechte aus, um die Eingeladenen zur Hochzeit zu rufen; und sie wollten nicht kommen.

<sup>4</sup> Wiederum sandte er andere Knechte aus und sprach: Sagt den Eingeladenen: Siehe, mein Mahl habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh sind geschlachtet, und alles ist bereit. Kommt zur Hochzeit! <sup>5</sup> Sie aber kümmerten sich nicht *darum* und gingen weg, der eine auf seinen Acker, der andere an seinen Handel. <sup>6</sup> Die übrigen aber ergriffen seine Knechte, misshandelten und töteten sie. <sup>7</sup> Der König aber wurde zornig und sandte seine Truppen aus, brachte jene Mörder um und steckte ihre Stadt in Brand. <sup>8</sup> Dann sagt er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereit, aber die Eingeladenen waren nicht würdig. <sup>9</sup> So geht nun hin auf die Kreuzwege der Landstraßen, und so viele immer ihr finden werdet, ladet zur Hochzeit ein.

<sup>10</sup> Und jene Knechte gingen aus auf die Landstraßen und brachten alle zusammen, so viele sie fanden, Böse wie Gute. Und der Hochzeitssaal wurde voll von Gästen. <sup>11</sup> Als aber der König hereinkam, die Gäste zu besehen, sah er dort einen Menschen, der nicht mit einem Hochzeitskleid bekleidet war.

<sup>12</sup> Und er spricht zu ihm: Freund, wie bist du hier hereingekommen, da du kein Hochzeitskleid hast? Er aber verstummte. <sup>13</sup> Da sprach der König zu den Dienern: Bindet ihm Füße und Hände, und werft ihn hinaus in die äußere Finsternis: da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein.

Für mich geht es in diesem Gleichnis genau um die Aufgabe der Christen das Evangelium als Einladung an die Menschen zu verkünden. In diesem Fall lesen wir davon, dass anfangs die eigentlich Nahestehenden (daher: das Volk Israel zur Zeit Jesu) die Einladung ablehnen; (und in weiterer Folge daher ihre Stadt dem Feuer übergeben wird: dies geschah Jerusalem im Jahre 70, als es von den Römern in Brand gesteckt und vollkommen zerstört wurde).

Anschließend geht die Einladung ohne jegliche Vorauswahl an EINFACH ALLE - egal aus welchem Background. Damit weist Jesus bereits hin, dass das Evangelium nicht nur den Juden, sondern ALLEN Menschen verkündigt werden soll - eine Wahrheit, die selbst nach Pfingsten noch mal ein neues Wunder des Herrn brauchte, damit die Judenchristen diese Erkenntnis annehmen konnten - siehe Petrus offene Vision von den unreinen Speisen und die anschließende Bekehrung der ersten Heidenchristen.

Zuletzt wurden alle zur Hochzeit versammelt - Gute wie Böse.

Hier sehen wir schon die Grundlage von der Einladung zu Jesu Hochzeit / Erlösung / für das ewige Leben: es ist egal, ob man gut oder böse war - wenn man das Geschenk seiner Gnade und Vergebung annimmt, wird man vollkommen gerecht gemacht und errettet und erhält ewiges Leben.

Die Grundlage unserer Errettung ist daher ausschließlich in der Liebe und Gnade Gottes begründet und völlig unabhängig von unserer eigenen Leistung und Anstrengung.

Diese Gerechtigkeit aus Glauben ist aber wesentlich besser als die im Römerbrief angedeutete Möglichkeit auch über ein gutes Leben eventuell vor Gott als gerecht dazustehen. Denn bei letzterer Methode werden die Werke und Sünden sehr wohl abgewogen, während beim ersten Weg - dem glaubenden Annehmen des Gnadengeschenks von Jesu Erlösung - die Errettung völlig unanständig und in jedem Fall geschenkt wird.

Schließlich beginnt die Hochzeitsfeier und der König sieht unter den vielen Menschen jemanden, der kein sauberes, weißes Hochzeitskleid anhat.

Nun gibt es folgenden Zusammenhang aus der jüdischen Tradition, den wir für die Deutung von Jesu Gleichnis kennen müssen: nicht alle Menschen waren so reich, dass sie im Stande waren selber mit einem sauberen, feinen Gewand bei einer Hochzeit zu erscheinen.

(Für mich sind die Menschen mit dem richtigen Gewand die, die zu Lebzeiten an Christus gläubig gewordenen. Schon hier auf der Erde haben sie die weißen Gewänder der Gerechtigkeit erworben als ein Geschenk und wenn Sie in den Himmel zur Hochzeitsfeier hinaufkommen, sind sie bereits korrekt gekleidet.)

In der jüdischen Tradition war es aber häufig so, dass einzelne Gäste keine eigenen sauberen Gewänder hatten. Weil man das wusste, waren STETS für diese Gäste vom Brautvater Hochzeitskleider zur Verfügung zu stellen. Die ärmeren Gäste durften schmutzig zur Trauungsfeier kommen und durften sich im Hause waschen und die sauberen Hochzeitskleider des Brautvaters anziehen.

Eines war natürlich notwendig: wenn sie in das Haus der Hochzeit kamen, mussten sie dazu stehen, dass sie nicht korrekt gekleidet waren und dass sie Hilfe benötigten und Unterstützung, dass man ihnen völlig umsonst die sauberen Kleider gab. War jemand zu stolz und meinte schon irgendwie mit seinem "Dreck" durchzukommen, so sah es schlecht für seine Teilnahme an der Feier aus.

Für mich ist Jesu Hinweis auf diese jüdische Tradition der Beweis dafür, dass man auch erst wenn man bei der Hochzeitsfeier im Himmel ankommt - also schon gestorben ist - man die Gelegenheit erhält Kleider der Gerechtigkeit zu empfangen.

(Wobei dies ausnahmslos auf dieselbe Weise gehen wird wie bei uns anderen Christen: ausschließlich durch glaubendes Annehmen von Jesu Gnadengeschenk seiner Erlösung und Vergebung für uns und nicht durch Verweis auf das eigene Gutsein. Siehe dazu auch die Verse Jesaja 61:10 und Galater 3:26-27)

Diese Aussage darf natürlich nicht den anderen biblischen Aussagen widersprechen, die davon reden, dass wer das Evangelium gehört hat und abgelehnt hat, durch diese Entscheidung auch nach seinem Tod von Gott getrennt ist.

Darum gilt diese Möglichkeit der Vergebung direkt bei der Hochzeitsfeier nur für Menschen, die zu Lebzeiten die Möglichkeit nicht hatten an Christus zu glauben. Und eine wirklich sichere Sache ist diese "Sonderlösung" auch nicht, weil wir ja die Passage in Römer haben, dass der Herr in ihre Beurteilung sehr wohl ihr Leben und ihren Lebensstil mit einbeziehen wird.

Im Gleichnis von der Hochzeit sehen wir, dass faktisch alle Gäste weiße Kleider haben - die meisten werden sie wohl schon von der Erde mitgebracht haben, andere auch erst oben direkt bei der Hochzeitsfeier.

Erstaunlicherweise gibt es aber offensichtlich auch solche, die zwar erst im Himmel von der Gelegenheit der Vergebung durch Jesu Erlösung erfahren, aber die das dennoch ablehnen.

Die Zahl von Jesus, dass es EINER war, spricht für mich davon, dass es nur sehr sehr wenige sein werden. Dennoch wird es Menschen geben, die nach ihrem Tod mit ihrem Leben, ihren Fehlern und ihren Sünden konfrontiert werden und darauf hingewiesen werden, dass sie Jesu Erlösung als Gnadengeschenk bedürfen - die das aber nicht annehmen wollen, weil sie glauben durch ihr gutes Leben einen ausreichend guten Stand vor Gott zu haben.

Beim Evangelisieren erleben wir das ja oft, dass Menschen nicht glauben wollen, dass sie ohne Jesus verloren sind und seine Erlösung brauchen, weil sie ja doch ziemlich gute Menschen zu sein meinen ... - Paulus Aussagen dazu in Römer 1 - 3 sind da völlig anders.

Was mich so berührt ist, dass Jesus, obwohl der Fall ganz klar ist, diesen einen Menschen dennoch erst mal ganz freundlich anspricht. Gerade so als könnte hier irgendwo ein Fehler im Himmel passiert sein und ein Gast am Tisch ankommen, ohne von der Einladung zu den sauberen Kleidern gehört zu haben, nennt er ihn erst mal Freund und fragt nach, wie es kommt, dass er hier in seinen eigenen Kleidern sitzt.

Das beschämte Verstummen des Gefragten zeigt auf, dass er sehr wohl wusste, dass ihm die Kleider angeboten worden waren, aber dass er es - aus Stolz, Selbstgerechtigkeit oder weil er dachte schon irgendwie unbemerkt durchzukommen - abgelehnt hatte.

Genau dadurch, dass er sich gegen Jesu Gnadengeschenk entschieden hatte, machte er nun den gleichen Fehler, den die Menschen, die schon zu Lebzeiten vom Evangelium gehört hatten und sich dagegen entschieden haben. Darum wird er auch deren Schicksal teilen und von der Hochzeitsgesellschaft ausgeschlossen.

Ich muss einräumen, dass diese Sichtweise hier von mir nicht wirklich verbreitet ist bei den christlichen Lehrern und Theologen und ich sehe es nur als eine dünne, angedeutete Möglichkeit, die nicht sehr sicher und verlässlich ist. Ganz bestimmt können wir Christen uns deshalb nicht ausruhen und die Verkündigung des Evangeliums vernachlässigen.

Die einzig wirklich sichere Möglichkeit das ewige Leben zu erhalten besteht hier auf Erden, wenn man vom Evangelium hört und der werbenden Einladung des Herrn folgt und ihn in sein Leben aufnimmt.

In dieser Hinsicht wird der Kontrast in den kommenden Jahren - und dann vor allem auch in der Endzeit - noch mal dramatisch zunehmen.

Denn im Zentrum steht für mich die Frage: **möchte ein Mensch etwas mit dem lebendigen Gott und seinem Sohn Jesus zu tun haben oder nicht.**

Denken wir an den Räuber am Kreuz neben Jesus. Er hatte wohl kaum ein korrektes lehrmäßiges Verständnis von Jesu Evangelium und Vergebung und Erlösung.

Wahrscheinlich war er während der gesamten 3 Jahre Verkündigung von Jesus im Gefängnis gewesen und hatte nur vom Hörensagen von ihm gehört.

Aber als er neben ihm hing und in seine Augen sah und daran dachte, was er von Jesu Liebe, seinen Wundern und Heilungen gehört hatte und dass er von einem Reich Gottes und einem himmlischen Vater gesprochen hatte in seiner Verkündigung, da signalisierte er dem Herrn sehr wohl: ich möchte bei dir in seinem Reich sein.

**Lukas 23:39** Einer der gehenkten Übeltäter aber lästerte ihn: Bist du nicht der Christus? Rette dich selbst und uns! <sup>40</sup> Der andere aber antwortete und wies ihn zurecht und sprach: Auch du fürchtest Gott nicht, da du in demselben Gericht bist? <sup>41</sup> Und wir zwar mit Recht, denn wir empfangen, was unsere Taten wert sind; dieser aber hat nichts Ungeziemendes getan. <sup>42</sup> Und er sprach: Jesus, gedenke meiner, wenn du in dein Reich kommst! <sup>43</sup> Und er sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.

Erstaunlich wie einfach es uns Gott macht, ewiges Leben zu bekommen. Egal, was wir gemacht haben und ob wir eine Wiedergutmachung leisteten, ... wenn wir zu Jesus kommen und ihn in seiner besonderen Stellung als Erlöser erkennen und sagen: "Ich möchte mit dir und bei dir sein", dann ist das alles, was notwendig ist.

Und genauso wie am Kreuz neben Jesus nicht nur ein Sünder war, der sich zu ihm hinwandte, sondern es auch den gab, der Jesus ablehnte und sogar verspottete - genauso wird es auch in den kommenden Jahren immer mehr geschehen:

Wir werden erleben, dass in der vor uns liegenden Zeit die Menschen nicht nur immer gleichgültiger Gott gegenüber werden, sondern dass sie ihn regelrecht bewusst ablehnen und gar nicht bei ihm sein wollen. Sie werden gar nicht in den Himmel WOLLEN, sondern in die Hölle ! Die Hölle wird in ihren Augen richtig SEXY sein, wie uns Sarah Connor in ihrem aktuellen Album versichern möchte.



Anfangs ist es nur eine Freude und Faszination am Bösen: Bücher wie "Gute Mädchen kommen in den Himmel - böse überall hin" und ihr breites Echo in der Bevölkerung zeigen auf, dass viele Menschen immer weniger mit Gott, seinem Reich und seinen Werten zu tun haben wollen.

Das Gute wird schlecht gemacht: etwa wenn "Gutmensch" ein Schimpfwort ist - oder man sehr freundliche Menschen als "scheißfreundlich" bezeichnet.

Und zugleich wird das Böse immer erstrebenswerter und höherwertiger und dem Guten sogar überlegen angesehen: das beginnt scheinbar so harmlos in der witzigen Verherrlichung des Bösen in den kleinen teuflischen Symbolen die immer mehr sogar in die besonders "guten" Bereiche wie Liebe und die leidenschaftliche Liebe zwischen Mann und Frau eindringen, die eigentlich ein Geschenk Gottes sind:



Dies ist erst noch der Anfang und es wird noch wesentlich intensiver werden. Zuletzt werden es die Menschen hassen Vergebung zu erlangen oder in den Himmel zu kommen.

Böse wird in den Augen vieler Menschen besser sein als gut - Sünde wird besser sein als Gerechtigkeit - und der Teufel besser als Gott, wie sie meinen ...

Ich bin aber auch der festen Überzeugung, dass Gottes Reich mit einer Herrlichkeit und Faszination strahlen wird, dass viele Menschen, die der Feind Gottes schon meinte in der Tasche zu haben, sich abkehren werden von ihm und seinen verkehrten Wegen und dass sie zum Herrn finden werden.

Und nun kommen wir zum wichtigsten und schönsten Teil dieser 3 zu betrachtenden Personengruppen:

### **3.) Menschen, die wie du die Einladung des Evangeliums annehmen**

Es ist so wichtig, dass die Einfachheit der Errettung ganz klar in den christlichen Kreisen verkündet wird. Noch viel zu oft wird der Fokus auf den Christen und seinen Weg mit Gott gerichtet und dass er doch auch seinen Teil zu tun hätte, damit er das Heil erlangt bzw. dass er es nicht verliert.

Doch Gottes Wort nennt nur eine einzige Bedingung - und die besteht im Glauben an den Sohn Gottes und an seine Erlösung:

**1. Johannes 5:13** Dies habe ich euch geschrieben, damit ihr wisst, dass ihr ewiges Leben habt, die ihr an den Namen des Sohnes Gottes glaubt.

**Johannes 5:24** Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, *der* hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tod in das Leben übergegangen.

**Johannes 3:36** Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben

**Johannes 10:28** und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben. <sup>29</sup> Mein Vater, der *sie* mir gegeben hat, ist größer als alle, und niemand kann *sie* aus der Hand *meines* Vaters rauben. <sup>30</sup> Ich und der Vater sind eins.

**Römer 8:38** Denn ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch Mächte, <sup>39</sup> weder Höhe noch Tiefe, noch irgendein anderes Geschöpf uns wird scheiden können von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

Nun wissen wir natürlich, dass Sünde im Leben eines Christen zum Problem werden kann - nämlich dann, wenn er sie Gott nicht bekennt. Wenn er sie aber bekennt - egal wie oft er es macht - wird er von Gott Vergebung erlangen.

Gottes Wort spricht sogar davon, dass es faktisch gar nicht möglich ist ohne Sünde zu leben und dass wir hier auf Erden nie den Zustand erreichen, dass wir nicht mehr sündigen.

**1.Johannes 1:7** Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, reinigt uns von jeder Sünde. <sup>8</sup> Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. <sup>9</sup> Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit

Das Problem beginnt dort, wenn Menschen ihre Sünden nicht mehr vor Gott bringen und bekennen. Dabei ist nicht die Sünde das eigentliche Problem (denn Sünde gibt es auch bei den hingegebenen Christen immer wieder bis zum Ende ihres Lebens und obige Passage in 1.Joh.1:7 sagt, dass es dafür ja eine wunderbare Lösung der wiederkehrenden Reinigung und Vergebung gibt).

Das tatsächliche Problem ist, dass nicht bekannte Sünde und ein einfach immer weiter Sündigen, ohne damit immer wieder vor Gott zu kommen, um Vergebung zu erlangen, ein Symptom für das eigentliche, viel größere Problem ist: der Mensch lebt ganz offensichtlich nicht mehr mit Gott, in seiner Nähe.

Beispiel: angenommen ich mache den vermutlich größtmöglichen Fehler meines Lebens, dass ich meine zukünftige Ehefrau betrüge und mit einer anderen Frau ein Verhältnis anfangen und mit ihr Ehebruch begegne.

Was wird der Herr tun ? Er weiß, dass diese Sünde sehr schnell meine Ehe zerstören wird und wenn ich nicht lerne das zu korrigieren, dass mein ganzes weiteres Leben ziemlich entgleisen kann, und dass sogar, wenn ich nicht aufpasse auch mein ewiges Leben verloren gehen kann.

Darum wird der Herr mir - wie in den zahlreichen Gleichnissen von der verlorenen Münze / Schaf / Sohn - in all seiner Liebe nachgehen und mich zurückzuholen versuchen in seinen Weg der Vergebung, der Gerechtigkeit und des richtigen Umganges mit meiner Ehefrau und mit mir selber.

Der Herr wird nicht drohen oder Druck ausüben oder mit Schuldgefühlen manipulieren. Vielmehr möchte er mich in seine vertraute und zugleich sehr klare Liebesbesprechung führen:

- um mir zu zeigen, was für eine Verletzung dies für meine Ehefrau bedeutet
- wie groß der Schaden für mich selbst ist
- wie sehr ich auch die andere betroffene Frau auf einen Weg der Sünde bestärke
- wie wenig erfüllend und wenig echtes Leben dieser Weg der Sünde für mich hat
- und wie wunderbar eigentlich der Segensplan Gottes für mich und meine Ehe und meine Ehefrau aussehen würde

Dieser Prozess des Umworbenwerdens des Herrn, stellt das Wasserbad im Wort dar, durch das die Furcht des Herrn in mir wieder groß wird.

Die Furcht des Herrn hat nichts mit Furcht zu tun, noch nicht mal mit einem Gefühl, sondern sie ist eine Erkenntnis. Sie ist auch nicht eine Furcht VOR oder GEGENÜBER Gott, sondern sie ist eine Furcht DES Herrn - also eine Furcht, die Gott selber hat.

Der Genetiv, also der zweite Fall stellt sowohl im Griechischen wie auch im Deutschen immer ein Besitzverhältnis dar: so wie der Geist DES Herrn oder das Reich DES Herrn ein Teil von Gott bzw. in seinem Besitz sind, so ist auch die Furcht DES Herrn ein Teil von ihm. Von Jesus lesen wir an mehreren Stellen, dass er die Furcht des Herrn hatte.

Wenn dich dieses spannende Thema interessiert, lade ich dich sehr gerne zum Artikel "**HEILIGUNG - ZERBRUCH UND DIE FURCHT DES HERRN** " im Bereich DOWNLOAD / LEHRE auf meiner Homepage ein: <http://www.vaterherz.at/DOWNLOAD/LEHRE/lehre.html> )

In der Gegenwart des Herrn wird die Furcht des Herrn in mir wachsen und diese besteht genau aus den oben aufgezählten Erkenntnissen über die wunderbare Qualität des Willens Gottes für mein Leben, das ein Leben in der Fülle und in der Freiheit und Freude sein soll - und auch, wie falsch und verkehrt und wenig sinnvoll der Weg der Sünde ist.

Wenn ich nun nicht von der Sünde lassen will, bekomme ich ein Problem: in der Gegenwart Gottes werde ich ständig damit konfrontiert, wie ich eigentlich gar nicht wirklich das Beste und Schönste für mein Leben will, sondern auf ziemlich dusseligem, dummen Weg unterwegs bin.

Wenn ich das nicht wahrhaben will, werde ich die Nähe und den Austausch mit Gott zu meiden beginnen, weil er aus seiner Liebe zu mir einfach nicht aufhören kann mich für das Beste - daher seinen Willen - zu gewinnen zu suchen.

Und mit meinem Rückzug verliere ich das Ausschlaggebende: meine Beziehung zu Gott. Die Errettung und das Kreuz sind wichtig - aber sie sind nur der Schlüssel bzw. die Tür für das eigentlich wirklich Wichtige: möchte ich mit Gott leben und eine Beziehung führen oder nicht.

Und wenn ich das nicht möchte, sondern mich immer mehr zurückziehe von der Liebesnähe des Herrn, dann wird sein Werben abnehmen, auch seine Berührungen und sein Geist. Mein Herz wird ihm gegenüber immer kälter und gleichgültiger und eines Tages werde ich soweit weg sein, dass ich eigentlich gar kein Christ mehr bin.

Natürlich habe ich dann immer noch die Möglichkeit, dass ich umkehre und wieder meinen Weg mit dem Herrn gehe - aber es ist doch alles andere als klug auch nur für ein Jahr "Urlaub" zu machen vom Reich Gottes.

Wenn ich jetzt so den Beziehungsaspekt in unserem Weg mit dem Herrn in die Mitte stelle und betone, könnte man dies auch falsch verstehen und sein persönliches Heil / seine Heilsgewissheit ständig an der Beziehungsintensität mit dem Herrn messen:

"Huch, schon seit 1 Monat nicht mehr im Gottesdienst gewesen oder in der Bibel gelesen - könnte es sein, dass hier schon mein geistiges Heil wackelt ???"

Das ist der typische Fall des 2. Sohnes aus dem Gleichnis des verlorenen Sohnes: Er - der Bruder des verlorenen Sohnes - war ja zuhause geblieben; er ist daher im übertragenen Sinne nicht von Gott abgefallen, sondern blieb ein "treuer Christ".

Wir sehen aber zugleich bei ihm, dass kaum etwas von der Liebe des Vaters bei ihm ankam und wie sehr ihn der Neid packte, als der Vater seinem Bruder so viel Liebe und Wertschätzung schenkte. Letztendlich lernte er jedoch gerade auch in dieser Erfahrung, dass sein Vater ihn mit genau der selben Liebe liebte und sogar schon all die Zeit über geliebt hatte und dass er ihm bereits alles und sogar noch viel mehr geschenkt hatte, was er so neidvoll seinen Bruder vom Vater empfangen sah - aber er hatte es nur die ganze Zeit über nie gewusst.

Mein obiges Betonen der Wichtigkeit der Beziehung zu Gott hat also nichts mit unserem Heil zu tun. Wenn wir an Gott glauben und an seinen Sohn, so haben wir das ewige Leben

- egal, ob wir schon lange einen intensiven Weg mit ihm gehen und ihn tief lieben
- oder ob wir wie der 2. Räuber am Kreuz neben Jesus voll aus der Sünde kommen und erst ganz am Anfang unserer Beziehung zu Jesus stehen.

Und das Thema Sünde ? Wenn wir die Sünden, die wir erkennen, immer wieder zum Herrn tragen und bekennen - egal, ob wir das 100-ste oder das 10.000-ste Mal mit der selben Sünde zum Herrn kommen - dann wird er alles vergeben und uns reinigen und unser ewiges Leben ist uns sicher.

Das ist zwar - weil das Wichtigste - sehr schön, aber bei weitem nicht alles.

Denn wie gesagt: Errettung und der Erhalt des ewigen Lebens ist nur die Türe für das Eigentliche, und das ist die intensiv erlebte Liebesgemeinschaft mit dem Herrn und der dichte Strom seiner Segnungen und Berührungen.

Und genau in diesen beiden Bereichen sind wir - der Leib Jesu - noch absolut am Anfang.

Es ist aber zugleich wichtig zu erkennen, dass wir auch am Anfang sein DÜRFEN und es deshalb nicht gefährlicher für uns ist. Wir alle haben die Herausforderung es auszuhalten, dass wir zu wenig Sicherheit in uns selbst haben (darin, dass wir die Dinge richtig machen / dass wir richtig auf Gottes Wegen unterwegs sind ...) und dass wir daher Gott und seine Gnade auch wirklich benötigen.

Denn es gilt für einen jeden von uns eine neue Sicherheit für uns, unsere Zukunft, unser Heil und unser ewiges Leben zu finden - und das ist nicht in uns selbst, sondern wir finden wirkliche Beständigkeit und Verlässlichkeit nur in Gott selbst.

Und in ihm ist es nicht möglich, dass uns etwas aus seiner Hand raubt:



Um es jetzt persönlicher werden zu lassen für dich, werde ich deine E-Mail hier einfügen (Farbe Grün) und mit schwarz dazwischen meine Anmerkungen einfügen.

Du schreibst:

*Hallo Stefan!*

*Vielleicht weißt Du jetzt nicht, wer ich bin; wir hatten mal ein paar mails geschrieben und Du hattest mich in Deinen JIL-mail-Verteiler aufgenommen.  
Deine JIL-mails bekomme ich gerne und finde darin interessante Denkanstöße.*

*Ich schreibe Dir, weil ich Dich gerne um einen Rat fragen würde in einer Art Beziehungsproblem zu Gott, das ich habe. Ich weiß zwar nicht, ob es darauf eine Antwort gibt, die mich quasi zufriedenstellt, im Sinne von "angenehm ist" - vielleicht gibt es sie nicht, sondern eine andere, die mir nicht angenehm ist, aber ich weiß es nicht. Es kann gut sein, dass es darum geht, quasi eine Sache einfach zu akzeptieren bzw anzunehmen.*

Du erinnerst dich, was ich eingangs schrieb: der Wille Gottes ist für den, der nach ihm fragt, immer etwas Angenehmes - wiewohl ich einräumen muss, dass es manchmal schon eine ganze Weile dauern kann, bis man den Willen wirklich erkennt und versteht und sich dann die wohltuende Wirkung für einen entfaltet:

Denken wir mal nur an Abraham und seine Bereitschaft Isaak zu opfern. Das ist für mich die intensivste Glaubenslektion und Glaubensstärkung die der Herr - wie ich es sehe - nur wirklich sehr dosiert in das Leben eines Menschen bringt, der ihn schon sehr gut kennt und der quasi ein "Vater des Glaubens" ist:

Abraham hatte zu lernen, dass er selbst dann Gott vertrauen soll, dass sein Wille richtig und gut ist, wenn im Sichtbaren und Natürlichen und auch in den eigenen Gedanken und Gefühlen erst mal alles dagegen spricht.

*Meine gläubigen Bekannten haben, glaube ich, alle dieses Problem nicht. Ich aber schon.*

*Ich kriege einfach diese beiden Aspekte Gottes nicht überein; Barmherzigkeit und Gerechtigkeit. Nicht im Sinne, dass ich es nicht logisch fände, es leuchtet mir sehr ein, es macht Sinn.*

Erst mal: ich denke, dass dieses Thema für sehr viele Menschen ein wichtiges und zugleich nicht einfaches Thema ist. Und für so manch einen ist es vielleicht auch nur deshalb kein Problem, weil er sich kaum darüber Gedanken macht ?

Und so zeugt vielleicht dein "Problem" gerade davon, dass du Tiefgang hast, Mut zum Fragen und ein echtes Interesse das wahre Wesen Gottes erkennen und verstehen zu wollen ? Und glaube mir - GENAU DAS FREUT DEINEN HIMMLISCHEN VATER MEHR ALS ALLES ANDERE ...

*Ich vermute, mein Problem hängt damit zusammen: Ich sehne mich irgendwie sehr nach dem Gefühl meiner Kindheit zurück: Geborgenheit und Wärme von den Eltern etc.*

*Ich habe das Gefühl, dass es vielleicht irgendwie Probleme in meiner Entwicklung gab, denn normalerweise hat man ein so starkes verlangen nach Bekommen, Bekommen, Bekommen(Wärme) ab einem gewissen Alter nicht mehr.*

Ich möchte dich ermutigen deine Beurteilung deines Wunsches zu verändern - oder besser gesagt: zu erweitern.

Ich glaube, dass wir ein Leben lang diese Sehnsucht nach einem uns bedingungslos liebenden Gegenüber haben werden und sogar haben sollen, der uns jeden Tag neu diese Wärme, Liebe, Annahme, Geborgenheit und den Glauben an uns zeigt, schenkt und uns spüren lässt.

Das gilt für Kinder ...



Unsere vielleicht  
 größte Sehnsucht ist  
 von jemand  
 für uns Besonderen  
 auch selbst als  
 jemand Besonderer  
 gesucht, gefragt und  
 gehört zu werden,  
 wahrgenommen,  
 geschätzt und berührt  
 und geliebt zu werden

wie gleichermaßen auch für Erwachsene:



Unsere wohl größte Sehnsucht ist  
 von für uns besonderen Menschen  
 auch selbst als ein besonderer Mensch  
 gesucht und gefragt zu werden,  
 gehört, wahrgenommen und  
 erkannt zu werden,  
 angenommen, geschätzt und  
 respektiert zu werden,  
 und als ein besonderer Mensch  
 behandelt zu werden

Wenn du nun Menschen kennst, die mit dem Mangel an so einer beständigen, täglich neu erlebten Liebesnähe anscheinend besser zurecht kommen, dann möchte ich deren "besseres Zurechtkommen" gerne in Frage stellen.

Denn das Bedürfnis haben wir im Großen und Ganzen alle gleichermaßen. Manche Menschen verdrängen es vielleicht besser oder kompensieren es durch irgendwelche Leistungen, mit denen sie glänzen wollen oder eine von den zahlreichen anderen Strategien, mit denen wir unsere Defizite zu stillen suchen:

- hier der immer Hilfsbereite, der für seine Hilfe geliebt werden möchte
- dort der Gruppenclown, der für seine gute Stimmungsmache geschätzt werden möchte
- hier der super-gestylte Typ, der möglichst gut ankommen möchte beim anderen Geschlecht
- hier der Firmenchef, der durch seine Machtspiele und das Heruntermachen der Angestellten sich selbst erhöhen möchte
- oder dort der ewig dem Reichtum nachjagende Workaholic ...

Ich teile die Ansicht von Pastor Dr. Wolfhard Margies, dass nur die allerwenigsten Christen eine wirklich intensive und vor allem regelmäßig erneuerte Liebeserfahrung mit dem Herrn kennen und erleben. (Mehr dazu in seinem wunderbaren Buch "Ausbrechen".)

Letztendlich sind wir am Herzen wohl die allermeisten unterernährt und vernachlässigt und vernachlässigt. Manche kompensieren das besser oder verdrängen es oder schaffen es sonst wie sich selbst zu versichern, dass sie recht gut unterwegs sind und von ihrer Umgebung geschätzt und geliebt werden ... - aber wirkliche Liebestiefe oder gar Liebessättigung haben nur wenige.

Wenn wir schauen wie viele geistig "starke" Menschen in Pornografie gefangen sind, oder wie die Scheidungsrate fast gleich hoch bei vielen von ihnen ist wie in der Welt, wie viele von ihnen in Sünde fallen oder ihr Amt missbrauchen etc ...

Echte Liebessättigung gibt es nur wenig in der Christenheit und das soll kein negatives, richtendes Urteil sein - sondern vielmehr der Hinweis und "Weckruf": Hey, Leute - da wartet so viel mehr an erlebter Liebesvertrautheit und Intimität mit dem Herrn. Johannes 17:3 sagt zu einem jedem von uns, was das ewige Leben wirklich ist: **DAS WIR DICH VATER UND DEINEN SOHN ERKENNEN.**

Und das griechische Wort hier für ERKENNEN hat nichts mit Kopfwissen zu tun, sondern es ist das Wort für eheliche sexuelle Intimität zwischen Mann und Frau: Adam erkannte Eva, Josef erkannte Maria erst nach Jesu Geburt ... - und auch unser Erkennen soll diese tiefe intensive und sehr intime Liebesvertrautheit mit einem uns bedingungslos liebenden Gegenüber sein: mit dem Himmlischen Vater und mit Jesus seinem Sohn.

*Vielleicht hatte ich das Gefühl(?) zu wenig bekommen zu haben - das Gefühl, denn meine Eltern waren, soweit ich weiß, sehr liebevoll. So oder so, ich habe das Gefühl, da quasi mich nicht weiterentwickelt zu haben. Denn irgendwann kommt ja dann auch der Punkt, dass eben auch von dem Kind etwas gefordert wird und wo es lernen soll, dass die Liebe und die Opfer der Eltern auch Gegenliebe erfordern und dass zur Liebe auch gehört, selbst zB Entbehrungen, Opfer etc zu unternehmen.*

Leider kenne ich deine Eltern nicht - und bei allem Respekt vor ihnen - nur wenige Eltern schenken ihren Kindern echte, beständige, überfließende und vor allem bedingungslose Liebe. Und wie sollten sie es auch können, wo sie sie doch selber meist nicht ausreichend geschenkt bekommen haben.

Letztendlich kann das Prinzip der Liebe zwischen Menschen - sei es nun zwischen Eltern und Kindern oder zwischen zwei Ehepartnern - ausnahmslos nur dann funktionieren, wenn Gott als beständige und überreich gebende Quelle wahrer Liebe in das Beziehungssystem hineinkommen und seine Liebe hineinschenken kann, damit dann die Menschen sich durch die von ihm überreich geschenkte Liebe auch gegenseitig echte Liebe schenken können.

Oder wie Johannes es so schön sagt:



Diese Wahrheit hier von Johannes ist - was eine bleibende, konstante, verlässliche und beständige Liebesfähigkeit anbelangt - leider absolut und ausschließlich. Wir Menschen können aus uns selbst heraus gar nicht wirklich lieben, sondern nur aus der überreich zuvor erhaltenen Liebe von Gott selber weiter geben. Jakobus sieht das auch so und er sagt, dass alles wirklich Gute vom Vater des Lichts kommt und es keine anderen Quellen für das wirklich Gute gibt:



Jede gute Gabe und  
jedes vollkommene Geschenk  
kommt von oben herab,  
von dem Vater der Lichte,  
bei dem keine Veränderung ist  
noch eines Wechsels Schatten

Jakobus 1 17

Da wir hier faktisch alle mehr oder weniger ziemlich ausgeprägt zu kurz gekommen sind, sind wir auf gewisse Weise alle irgendwo in einzelnen Bereichen unserer Entwicklung - um es mit deinen Worten auszudrücken - "stecken geblieben".

Man kann es übertünchen, kann sich eine stabile, geistlich-starke Fassade nach außen hin zulegen, um gut rüber zu kommen, aber wie instabil es dahinter aussieht, wie bisweilen traurig, einsam und voller Zweifel ... gerade auch bei geistig stark wirkenden Geschwistern ...

Die von dir beobachtete Dynamik "dass die Liebe der Eltern eines Tages auch eine Gegenliebe und Opfer fordern" ist richtig - aber nicht Gottes Plan für uns Menschen.

Seine Liebe ist bedingungslos - aber weil diese Liebe bei den wenigsten Menschen wirklich intensiv in ihren Herzen und täglich neuen Leben, Erleben und Spüren groß werden darf - darum können die Menschen selber auch nicht bedingungslos lieben und es ergibt sich die von dir beobachtete Dynamik der Erwartungen und Forderungen.

Wir müssen aber erkennen, dass dieses Konzept der Liebe nicht biblisch ist und an Gottes Plan vorbeigeht. Wir brauchen nur 1.Kor 13 lesen und sehen sofort, dass die wahre Liebe bedingungslos ist und dass sie frei gibt und nicht ihren Vorteil sucht.

*Ich sehe das ja alles auch in einer Übertragung auf die Beziehung zu Gott. Ich kriege es also akzeptiert, dass ich auch mal mich überwinden, Unangenehmes tun muss etc.*

*(Manchmal mache ich es auch einigermaßen gerne, aber oft auch nicht; ich tue es aber, weil ich weiß, dass es so richtig ist - ich meine das nicht im Sinne eines reinen Formalismus, sondern: ich habe nunmal in manchen Dingen keine so edlen Herzensregungen, also so liebevoll etc, in mir(manchmal aber auch schon)- ich tue es aber trotzdem und denke, es ist auch gut so.*

*Also z.B. angenommen jmd. braucht die Unterstützung von einem: wenn man in dem Moment eben einfach nicht viel Wärme in sich hat, denke ich, muss man es ja aber trotzdem tun und ich habe auch gemerkt, dass wenn ich so etwas öfter tue, irgendwann quasi Gott mir dann das Gefühl dazugibt, also aus einem "Herz aus Stein" (übertrieben ausgedrückt:) ein "Herz aus Fleisch" macht.*

*Lange Rede, kurzer Sinn: Das bekomme ich noch so in etwa klar.*

Ich freue mich, wenn für dich das schon halbwegs klar ist, aber ich hoffe du erlaubst, dass ich doch noch einmal nachhake:

Die in manchen christlichen Kreisen gelehrte Sichtweise, dass wir auch das tun sollen, was wir nicht gerne tun und wozu wir uns eben zu überwinden haben, auch wenn es unangenehm ist, ist in meinen Augen nicht völlig verkehrt:

Sie hat ihre Daseinsberechtigung dann, wenn sie nicht als beständiges Soll-Stadium beschrieben wird, sondern eher nur als Durchgangsstadium.

Denn eigentlich hat Gott eine überreiche Hilfestellung für uns, für unser Leben, und unser Tun vorbereitet, die uns helfen möchte, dass wir das, was dir tun, gerne, freiwillig, in Freude und mit Befriedigung tun.

Leider sind wir auch hier - wie schon beim Liebessättigungsthema - noch sehr am Anfang des Auspackens vom himmlischen Segen.

Wir finden aber nirgendwo in der Bibel beschrieben, dass der Herr uns zu einem Leben bestimmt hat, wo wir aus Mangel - auch nicht aus einem Gefühlsangel / Freudemangel / Wohlgefühlsmangel - heraus die richtigen Dinge tun sollen.

Die Freude (vor allem die im und am Herrn) soll unsere beständige Kräfte sein, finden wir schon im Alten Testament und Jesus fasst sein Evangelium - das wörtlich ja froh machende Botschaft heißt - zusammen mit der Aussage: Dies habe ich zu euch geredet, damit eure Freude vollkommen ist, Johannes 15:11.



Auch 2.Kor.9:8 sagt ganz klar, dass Gott für uns eigentlich einen BESTÄNDIGEN Rahmen des Überflusses (gerade an inneren Realitäten, an Freude, an Kraft, an Glaubensmut, an Geliebtheit, an Klarheit und Vision) vorbereitet hat, aus dem heraus wir die guten Werke tun sollen.

Jede andere christliche Verkündigung mag edel, richtig und moralisch höherwertig klingen - das Problem ist, dass Gott nichts von Moral hält, weil sie viel zu schwach und unzuverlässlich ist und er sich einfach entschieden hat auf Nummer sicher zu gehen und deshalb ER SELBST die beständige Quelle alles Guten sein möchte und nicht der Mensch oder seine Bemühen und Opferbereitschaft etc.



Gott aber vermag  
euch jede Gnade  
überreichlich zu geben,  
damit ihr in allem allezeit  
alle Genüge habt  
und überfließend seid  
zu jedem guten Werk

2.Korinther 9:8

*Aber mein Problem ist: die Hölle. Ich weiß ja, habe oft gehört etc, dass das Gelangen in die Hölle nicht deswegen geschieht, weil Gott das will. Sondern er bemüht sich ja dauernd, dass wir auf den Weg der Liebe gelangen.*

*Und außerdem ist es ja auch nunmal so, dass wenn man schwere Sünden begeht (und sie nicht bereut, darum geht es ja), man in die Hölle kommt. Denn Hölle ist ja die Gott-Ferne. Und in die gerät man, wenn man sich hartnäckig gegen Gottes Liebe stellt, also z.B. etwas sehr Schlimmes tut und sich beharrlich dagegen sträubt, es zu bereuen.*

Also es bedarf schon ziemlich viel, dass man als Christ wegen einer Sünde in die Hölle kommt - den Prozess des langen Nachgehens des Herrn und des Verharrens in der Sünde haben wir schon oben ausführlich beschrieben. Auch bedeutet dies nicht, dass man unweigerlich dadurch in die Hölle kommt.

In vielen Fällen geht zwar erst mal das Leben der betreffenden Person ziemlich bergab, aber vom Gleichnis vom verlorenen Sohn oder vom verlorenen Schaf wissen wir, dass die Liebe des Vaters nie aufhört und er sich aktiv um die Wiederherstellung der Beziehung seines Kindes zu sich bemüht.

*Es ist gerecht.*

*Trotzdem will ich nicht akzeptieren (nicht im Sinne von "ich glaube es nicht",denn ich glaube es),dass Gott quasi,vorausgesetzt ich würde schwer sündigen und keine Reue zeigen,eine Art innere Abweisung gegen mich hätte. Also,Jesus sagt ja zB,dass er dann am Ende zu der einen gruppe sagen wird: Hinweg mit euch etc.*

Ich möchte hier anmerken, dass die Bibel den Begriff der Reue bzw. des Bereuens nirgendwo als maßgeblich für die Vergebung anführt - im Gegenteil.

Das Prinzip der Reue ist kirchlich-religiös gewachsen und vor allem auch innerhalb der Beziehungen von Menschen als eine Forderung entstanden: "ich vergebe dir (nur) dann, wenn du den Fehler bereust." In der Reue schwingen Aspekte mit wie "Leid tun" - um Verzeihung bitten - sich vielleicht auch noch etwas schämen für sein Versagen - ein öffentliches Eingestehen wie falsch man lag.

Wikipedia bringt hier eine mir sehr katholisch klingende Definition von Reue: Reue ist das Gefühl der Unzufriedenheit, der Abscheu, des Schmerzes und Bedauerns über das eigene fehlerhafte Tun und Lassen, verbunden mit dem Bewusstsein (oder der Empfindung) von dessen Unwert und Unrecht sowie mit dem Willensvorschlag zur eventuellen Genugtuung und Besserung.

Es ist wichtig zu sehen, dass die Bibel zwar an einigen ganz wenigen Stellen das Wort Reue verwendet - etwa in Jeremia 31:19. Aber sie wird dort nur beschrieben als etwas, das bei einem bestimmten Menschen einmal auftrat, aber keinesfalls als etwas, das Gott so haben möchte oder gar fordern würde, damit er uns erst danach vergeben könne.

Für das Thema Vergebung ist es wichtig, dass wir uns lösen von den menschlichen Traditionen (die leider auch in Paarbeziehungen viel zu oft so gelebt werden: "Wenn mein Partner dieses oder jenes anstellt, dann muss er schon ein bisschen zu Kreuze kriechen, damit ich ihm vergebe und wieder wohl gesonnen bin".) Aber so ist unser Gott keineswegs - da steht er deutlich weit darüber.

*Ich habe auch gelesen, dass Gottes Zorn ein Aspekt seiner Liebe ist. (Liebe ist nicht nur das kuschelig Weiche, sondern auch z.B. Zurechtweisung -und vielleicht ist man auch nur deswegen auf jmd, den man liebt, zornig, weil er die Liebe abweist, von der Liebe nichts wissen will.) Vielleicht würden Jesus oder der Vater auch quasi parallel oder hinterher darüber weinen, dass diese Leute eben in die Hölle müssen.*

Was das Thema Zurechtweisung, Korrektur und Heiligung anbelangt, so möchte ich dich noch mal zum oben erwähnten Artikel darüber einladen.

Denn gerade ein Widerstehen von Gottes eigentlichem, sehr angenehmen Prozess der Heiligung und des Gewonnenwerdens für seinen guten Willen, kann dazu führen, dass man schmerzhaft Lektionen erlebt, die einem zeigen, dass man auf dem falschen Weg ist.

Aber Gottes eigentlicher und hauptsächlicher Weg unserer Herzensveränderung ist zutiefst angenehm und wohltuend.

Ich glaube nicht, dass Zorn unbedingt ein Aspekt der Liebe ist, wie du es gelesen hast in diesem Buch. So als wäre Zorn ein notwendiger, ständig irgendwo in der Liebe stets auch vorhandener Teil von ihr. Was ich aber glaube ist, dass Gott trotz dem Zorn zugleich auch Liebe und Mitleid empfinden kann.

Wir sahen Jesus nur sehr, sehr selten zornig - der "Klassiker" ist in dieser Hinsicht die Stelle der Tempelreinigung. Hier war er erbost darüber, wie die Menschen unter dem Deckmäntelchen des Gottesdienstes eigentlich vor allem Kohle machen wollten.

Dadurch,

- dass die geistigen Leiter des Tempels in Jerusalem dies nicht nur geduldet haben (sondern sogar auch deutlich daran mitverdient haben) - und sie damit aus dem eigentlichen Ort der Begegnung mit Gott einen Ort gemacht haben, wo Menschen ein völlig verkehrtes Bild von Gott bekommen und kaum mehr wirklich in ihrer Beziehung zu Gott unterstützt werden ...

- die Leiter und Händler jedoch vorgaben (und vielleicht es sogar so empfanden), dass dies der richtige, Gott gefällige Weg sei ...

... dies rührte den Zorn den Herrn über diese Lüge, diesen Stolz und dieses Verbrechen an den Herzen der Tempelbesucher, die statt zu Gott näher gebracht zu werden, vor allem um ihr Geld erleichtert werden.

Ich denke, als es z.B. die Zeit des Ablasshandels gab, war Gottes Herz ganz ähnlich zornig gegenüber den Menschen, die das so lehrten und einsetzten.

*Ich habe gestern auch eine Stelle in einem Buch gefunden, als ich mich wieder mit diesem Thema beschäftigte, was vielleicht eine Antwort ist: Der Autor sagte gerade dieses, nämlich dass er denkt, dass auch Gottes Zorn ein Aspekt seiner Liebe ist. Und dass Jesus ja zB über Jerusalem weinte, als er sagte: ich wollte euch sammeln, aber ihr wolltet nicht.*

*Und dass dieser Eindruck von Jesus ja auch den Vater zeigt, da Jesus uns das Wesen des Vaters offenbart. Jesus sagte ja auch, Du sollst deine Feinde lieben*

*- darin steckt ja, dass Gott auch seine Feinde (in dem Fall den Sünder) liebt*

*- man könnte es so interpretieren, dass er auch die, die dann in die Hölle kommen, immer noch liebt.*

*Ich weiß all diese Punkte. Aber ich habe große innere Probleme damit.*

*Ich möchte mich irgendwie nicht auf eine richtige Beziehung mit Gott einlassen (ich habe schon eine, aber sie könnte viel enger sein...), weil ich theoretisch einer derjenigen sein könnte, der in die Hölle kommt.*

Ich kenne leider deinen kirchlichen Background nicht. Ich selbst bin ja katholisch aufgewachsen und kann da einiges sehr gut nachvollziehen von dem, was du schreibst.

Die Herausforderung für dich besteht darin, dass du bereit bist - auch wenn Gefühle oder so manche kirchlichen Quellen dir etwas anderes sagen - die Aussagen von Gottes Wort als Gottes verlässliche Richtschnur zu sehen.

Seine Aussagen zum Thema Errettung und dass dich niemand aus seiner Hand reißen kann, sind hier so klar und deutlich. Sie immer wieder anzusehen und gemeinsam mit dem Herrn in seiner Gegenwart zu bewegen, möchte dir eine intensive Segenstüre öffnen, die in nachfolgender Zeit dann auch deine Gefühle verändern werden zu diesem Thema.

Wenn es sehr hartnäckig ist, dass du zwar von Gottes Wort klar siehst, dass du ewiges Leben hast und es nicht verlieren kannst (außer durch einen langen Weg von nicht bekannter Sünde) - dann könnte es vielleicht hilfreich sein, wenn Geschwister für dich beten ?

Hier in Österreich, wie auch in Deutschland gibt es ganz wunderbare Gelegenheiten sich eine feine Auszeit zu nehmen, um mit Geschwistern im Herrn für einige Tage so ein Thema gemeinsam anzusehen und dafür zu beten.

Hier in Österreich wäre eine gute Empfehlung z.B. das Elijah House:  
<http://www.elijahhouse.at/>

*Man muss dazu sagen, ich habe ohnehin ein Problem (und ich weiß, das ist nicht ok und hat mit Stolz zu tun) auch in anderen Größenordnungen - also auch wenn es nicht um Hölle etc geht - gerechte Strafen anzunehmen. So ist es auch bei der Sache mit der Hölle.*

Das Thema gerechte Strafen ist keines, dass etwas mit dir zu tun hat - es wird für dich nie eine gerechte Strafe geben - denn auch wenn das Übertreten von Gottes Geboten den Grund für eine Strafe schafft, so hat Gott selbst dieses Strafthema für uns in Christus vollkommen geklärt. Nicht wir Menschen müssen mit der gerechten Strafe zurecht kommen: Gott selbst musste es für uns - und das aus Liebe zu uns.

*Ich sträube mich irgendwie dagegen, eine engere Beziehung mit Gott einzugehen, weil es sein könnte, dass er mich eines Tages in die Hölle schickt. Ich kriege das überhaupt nicht klar.*

Mit diesem Satz bringst du sehr ehrlich und sehr mutig das eigentliche Thema auf den Punkt. Was für Konsequenzen hat es, wenn ich mich wirklich Gott ganz hingeebe? Kann es nicht genau das bedeuten, dass es dann erst recht für mich gefährlich wird? Sind für geistlich stärkere Christen nicht vielleicht die Ansprüche Gottes größer und ist daher nicht vielleicht auch die Gefahr größer aus seiner Gunst zu fallen?

Diese Gefühle sind nachvollziehbar, weil sie teilweise sehr verbreitet sind in den Dynamiken der Welt:

"Erwarte dir nicht zu viel - du wirst nur enttäuscht".

"Liebe nicht zu sehr - du wirst nur verletzt".

"Wage nicht zu viel - es wird nicht klappen".

Es benötigt Mut zu unterscheiden zwischen diesen zwar in der Welt sehr verbreitenden Dynamiken (die leider von Menschen dann auch auf Gott übertragen worden und manchmal auch so gelehrt worden sind) und dem, was Gottes Wort über Gottes Weg mit uns und unserem Herzen sagt.

Ich möchte dich sehr herzlich einladen dir von Gottes Wort direkt dienen zu lassen und auch von Geschwistern im Glauben, die schon ein bisschen weiter sind als wir in diesem spannenden Weg, dass

- Gottes Wort und das, was es als Gottes Plan für dein Leben sagt, erst mal ziemlich abweicht von dem, was wir erleben und spüren

- und es eine Zeit und einen Weg des Glaubens benötigt, dass unser Erleben immer ähnlicher wird der wunderbaren Qualität des Willens Gottes für uns, wie er in seinem Wort beschrieben ist.

Sehr empfehlen möchte ich dir in dieser Hinsicht die Predigten von Dr. Wolfhard Margies, die du unter anderem auch auf meiner Homepage [www.vaterherz.at](http://www.vaterherz.at) im Bereich PREDIGTEN runterladen kannst - und auch auf meinem mydrive.ch-Downloadbereich, den ich in der letzten JIL-Mail wieder mal vorgestellt und die Zugangsdaten genannt habe.

*Naja, wahrscheinlich gibt es keine einfache Antwort darauf.*

*Es wäre sehr nett von Dir, wenn du mir antworten würdest, weil mir das ganze im Moment unglaublich auf die Ketten geht.*

*Das war ein ziemlicher Roman jetzt, aber ich denke, es ist jetzt ausführlich erklärt....*

*Noch eine andere Frage: Früher hattest Du einen link auf deiner Seite zum Thema Islam. Ich habe ihn allerdings jetzt nicht mehr finden können - Du hast anscheinend die Seite verändert. Könntest du mir ev. sagen, wo ich die entsprechenden Quellen noch einmal finden könnte?*

Ich kann mich weder erinnern solch einen Link auf der Homepage gehabt zu haben - müsste schon sehr lange her sein. Einmal im Jahr lasse ich ein Suchtool über meine Homepage wandern, das Links zu nicht mehr existierenden Seiten aufzeigt, die ich dann lösche. Ansonsten lösche ich nichts auf meiner Homepage.

Sehr empfehlen kann ich dir die "More than dreams"-Filme, die von Menschen aus muslimischen Background sehr berührend erzählen, wie sie zu Jesus gefunden haben. Die DVD kann man auch mit deutschen Untertitel um wenige Euros bestellen oder wenn dir die englischen Untertitel reichen, kannst du die Zeugnisse direkt hier runterladen:

<http://spiritlessons.com/Documents/More than Dreams/More than Dreams.htm>

Hier noch ein paar weitere christliche Links zum Thema ISLAM:

<http://www.jesus-for-turks.de/>

<http://www.cmmequip.org/>

<http://www.orientdienst.de/praxis/bibelstudium.shtml>

<http://www.migrantenarbeit.de/gesprach.htm>

<http://www.islaminstitut.de/Islamische-Sicht-des-Christentums.24.0.html>

<http://www.dclit.net/index.php?id=119&L=0>

<http://www.answering-islam.de/>

*Viele Grüße! - Ein kleiner Nachtrag: Ich habe natürlich den Gedanken gehabt, dass ich einfach die Möglichkeit, dass ich ewvt einer derjenigen sein könnte, der einmal in die Hölle kommt, gedanklich wegbeamen könnte, mich also auf das Andere konzentriern könnte. Aber irgendwie will ich das nicht.*

Die Antwort besteht keineswegs darin, dass du diese Gedanken verdrängen sollst. Im Gegenteil: diese Themen und Fragen sind wichtig und brauchen eine Antwort.

Wobei es eigentlich nur eine wirklich verlässliche Quelle für die Beantwortung gibt und die ist Gottes Wort, das dir dienen und eine neue Sicht von Gottes Liebe schenken möchte.

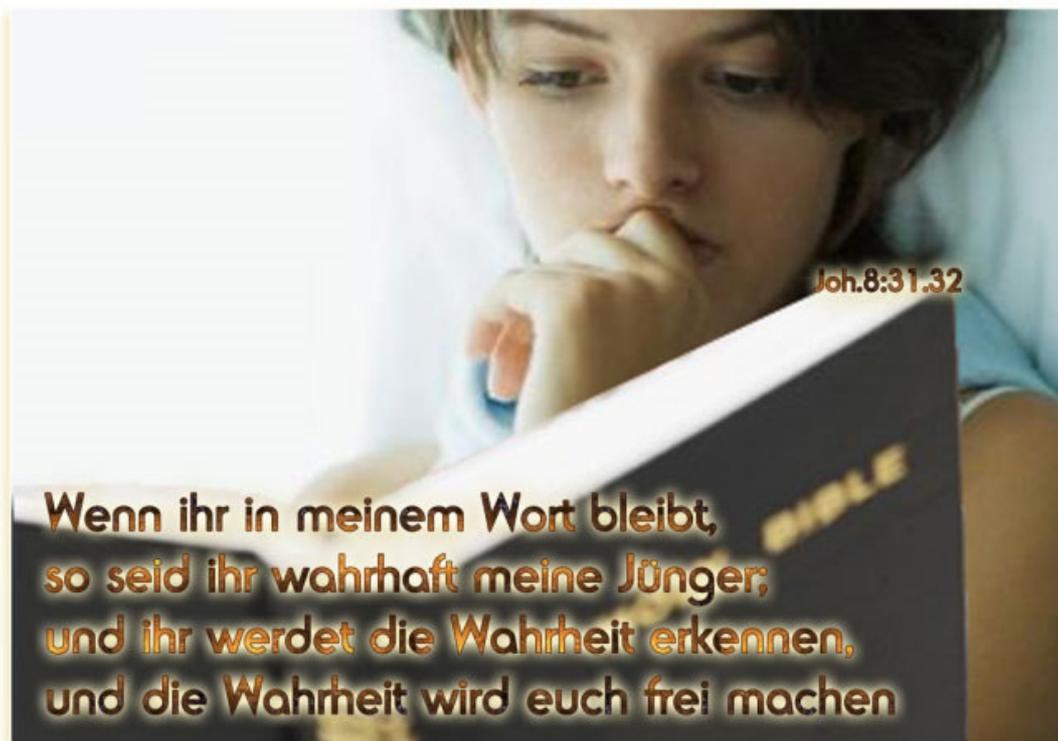
Und dabei ist es natürlich auch wichtig darüber nachzudenken, was mit Menschen geschieht, die nicht wie du ihren Weg mit Gott gehen. Aber deren Weg ist nicht dein Weg und bestimmt daher nicht dein Schicksal.

So ist es vor allem wichtig, dass du Gottes Gedanken über dich persönlich kennenlernst und sie in deinem Herzen - ganz entspannt und ohne Leistungsdruck und Anstrengung - immer wieder mal groß werden lässt:

- ab und an mal einen betreffenden Bibelvers durchlesen, der dich anspricht

- oder eine gute Predigt anhören (wie gesagt mein Favorit ist da Wolfhard Margies - vielleicht magst du ihn mal probieren - aber es gibt auch zahlreiche andere, die schon sehr in das liebende Vaterherz Gottes eingetaucht sind.)

Jesus beschreibt den Prozess der intensivsten und verlässlichsten Veränderung für uns, unser Herz, unsere Gefühle und auch die "problematischen Gefühle" so:



Interessant wie Jesus hier echte Jünger beschreibt: nicht als sündenlos, als zweifelslos oder emotional stabil oder sonst etwas - vor allem eines zeichnet sie aus: sie erlauben seinem Wort, dass es ihre Quelle von Gottes Wahrheiten und seinem guten Willen für ihr Leben wird.

*Aber Du musst natürlich das raten, was du richtig findest - wenn das eben die Antwort ist, dann ist sie es.*

*Ich denke, das, was ich beschrieben hatte, was ich in diesem Buch gelesen hatte, war sicher eine Antwort Gottes auf meine Gedanken. (Der Aspekt, dass auch der Zorn eine Facette der Liebe ist, dass Jesus über Jerusalem geweint hat und dass Gott seine Feinde dennoch liebt) Aber ich wünschte...Naja. Mal sehen, was Du schreibst. Aber schreibe nur, wo du wirklich hinterstehst, ich hoffe, Du lässt Dich nicht aus Mitleid oder so dazu quasi hinreißen, was zu schreiben, was Du nicht ganz richtig findest. OK, das wollte ich noch schreiben.*

Sei versichert: ich stehe von ganzem Herzen hinter meinen Zeilen hier \*lächel\*

Du bist auf einem sehr gründlichen Weg unterwegs und bist sehr mutig im Infragestellen und in deinen Zeilen merkt man auch eine kostbare Bereitschaft für ein Akzeptieren, wenn Dinge anders wären als du es dir wünschst.

Du wirst für dieses Thema mit Gottes Hilfe bestimmt zu stimmigen und friedensreichen Antworten und Gewissheiten finden, auch wenn es ein bisschen Zeit braucht, bis die neuen Wahrheiten auch gefühlte und erlebte Realität werden.

Denn das brauchen sie bei uns allen - und genau genommen sind wir fast alle Christen, wenn wir ehrlich sind, noch ganz am Anfang beim Auspacken von dem, was uns unser himmlischer Vater für uns vorbereitet hat.

Nun darf ich dir noch ein ganz feines Wochenende wünschen, viele liebe Grüße aus Wien,

Stefan



**Furcht ist nicht in der Liebe,  
sondern die vollkommene Liebe  
treibt die Furcht aus,  
denn die Furcht hat mit Strafe zu tun.**

**Wer sich aber fürchtet,  
ist nicht vollendet in der Liebe.**

**1 Johannes 4:18**



Wenn wir  
unsere Sünden bekennen,  
ist er treu und gerecht,  
dass er uns die Sünden vergibt  
und uns reinigt  
von JEDER Ungerechtigkeit

1.Joh.1:9



**Prüfet aber alles,  
das Gute, Bereichernde,  
Nützliche, Kostbare,  
Erstrebenswerte und  
Schöne haltet fest**

wörtlich nach 1.Thessalonicher 5:21



**Du bist  
vom Herrn vielgeliebt,  
eine Kostbarkeit und  
ein Schatz für ihn**

**Daniel 9:23 + 10:11**



**Der Herr glaubt an Dich,  
denn er glaubt an sich  
und er glaubt auch an sich  
IN DIR**



Bis an dein Lebensende  
will ich dich aufheben,  
will ich selbst dich tragen  
und erretten

Jes 46:4



Auch wenn unsere Gefühle  
kommen und gehen,  
Gottes Liebe tut es nicht

C.S. Lewis

Gottes Herzenswunsch und der großartigste Wunsch im  
Universum, der mehr als alles andere Erweckung bringt :

wenn ein Mensch IHN willkommen heißt  
wenn er IHN in seinem Leben haben möchte  
wenn er Gottes Gegenwart  
zu seinem Schatz werden lässt  
wenn er sich von Gott überreich lieben lässt  
wenn die Liebesbeziehung zu IHM  
seine größte Freude wird  
wenn er die Hingabe Gottes an sich immer mehr zulässt  
und sich auch selbst immer mehr an IHN verschenkt  
wenn er Gott erlaubt ihm von der wunderbaren Qualität  
seines Willens zu erzählen  
und er dann gemeinsam mit dem Herrn an der Hand  
auf diesem überfließend gesegneten Weg geht



Willst Du mir vertrauen,  
dass ich nur Lieblingskinder habe,  
dass DU mein Lieblingskind bist ?



.. und ich fand mich wieder an einem Ort, der trocken, wüst, einsam und leer war - und dort sprach ich zum Herrn:

Wo bin ich hier und warum erscheinst du mir so fern ?

Und die Stimme des Herrn antwortete mir in meinem Herzen:

Ich bin dir ganz nahe und ich selbst habe dich an diesen Ort geführt.

Denn ich habe dich für würdig gehalten hier zu lernen mir auf einer höheren Ebene - näher an meinem Herzen und näher deiner himmlischen Heimat - zu begegnen.

Habe keine Sorge, weil du mich auf deinem früheren Weg nicht mehr so spürst. Ich selbst nehme dich gerade jetzt bei deiner Hand, um dich heraufzuleiten zu unserem neuen, gemeinsamen Weg, auf dem meine Herrlichkeit bereits auf dich wartet.

Willst du mir dafür vertrauen ?

Dein himmlischer Vater spricht zu Dir

Du bist meine größte Freude  
mein Verlangen, meine Sehnsucht,  
mein Stolz, meine Liebe,  
meine kostbarste Zeit,  
wenn ich sie gemeinsam mit Dir  
verbringen kann



Hier ist dein Zuhause  
und du kannst immer  
zu uns kommen und  
bei uns sein



Nachtrag 2021

## Kommt man durch unvergebene Sünde in die Hölle?

Eine noch sehr wichtige Frage zum Schluss: dass wir jede Sünde, die uns vom Heiligen Geist aufgezeigt wird und die uns bewusst ist, zu Gott bringen und Ihn auf jeden Fall um Vergebung bitten sollten, ist uns klar.

Was aber ist, wenn wir eine Sünde - etwa auch wenn sie schon länger zurückliegt - vergessen haben und deshalb nicht bekennen oder, wenn wir gerade sündigen und diesem Moment Jesus wiederkommt oder wir aus anderen Gründen unsere Zeit hier auf der Erde beenden und dann direkt vor Ihm im Himmel stehen. In beiden Fällen gibt es Sünde(n), die wir auf der Erde nicht bekannt haben. Kommt man damit - wie der Besiegte, der uns mit dem Sündenthema ja als seine Natur als Ankläger (Offenbarung 12:10) unter Druck bringen möchte.

Ich erlaube mir ganz ehrlich ein heikles Thema anzusprechen: 9 von 10 christlichen Singles wollen, wenn sie als Paar zusammenkommen, mit der Sexualität nicht bis zur Ehe warten. Und von denen, die warten wollen, schafft es auch nur die Hälfte. Ein Großteil der Christen hatte daher vor der Ehe Sexualität miteinander. Und - auch das ist leider so - ein bedeutender Teil von ihnen hat dies auch nicht als Sünde angesehen und bekannt.

Wenn nun Jesus wiederkommt, haben wir - ich weiß es nicht, ein Viertel, die Hälfte? - Millionen Christen, die mit zumindest einer unbekanntem Sünde in die Ewigkeit gehen. Kommen sie alle in die Hölle? Wenn wir das Herz Gottes suchen und Ihn fragen, wird uns klar, dass dies nicht der Fall sein kann.

Ja Sünde trennt uns von Gott - aber diese Trennung erfolgt schrittweise - es ist ein Prozess und ein Weg. Schon bei der "schlimmsten" Sünde (der Sünde zum Tod) haben wir auf den letzten Seiten gesehen, dass sie ein Prozess ist mit vielen einzelnen Schritten weg von Gott.

Das "auf den Weg zur Hölle führende Element der Sünde" kommt nicht blitzschnell und so wie die dreifache Schnur in der Ehe nicht "aus heiterem Himmel" und "schnell" reißt, Prediger 4:12, so bricht auch unsere Verbindung zu Gott nicht zusammen, nur weil wir gerade gesündigt haben und diese Sünde nicht bekannt haben oder bekennen konnten.

Und dennoch ist das Ergebnis von Sünde, die nicht bekannt wird, eines, das zum Tod führt. Und wie geschieht das? Jede Sünde, die wir nicht bekennen und die wir wiederholt machen, wird zu einer Gewohnheit und zu einem Lebensstil. Und was JEDE Sünde AUSNAHMSLOS IMMER macht: sie legt sich wie ein Schatten auf unser Herz, legt sich wie ein Schleier über die Augen unseres Herzens und setzt Sand in unsere Ohren des Herzens, dass wir Gott schlechter hören, sehen und spüren. Unser geistiger Hunger nimmt ab, die Nähe zu Gott nimmt ab und die Verbundenheit mit Gott und unsere Gemeinschaft mit Ihm leidet und damit beginnt ein Weg, der anfangs noch voller Licht von Gott, voller Freude ist, aber wo wir langsam aber sicher von Gott weggeführt werden. Nach Wochen (und Monaten?) dieses Weges wird die Distanz zu Gott so groß, dass wir zuletzt vielleicht noch mit Christen verbunden sind, aber nicht mehr mit Christus.

Was unsere Ewigkeit bei Gott im Himmel anbelangt hat nichts damit zu tun, dass wir bestimmte Formen punktgenau und lückenlos richtig eingehalten haben und auch das Prinzip der Vergebung, dass wir jede noch so kleinste Sünde bekannt haben, sichert uns nicht den Himmel. Die Ewigkeit und das ewige Leben ist ein reines Gnade-Geschenk von Jesus Christus. Was dafür aber absolut zählt: das ist Christus selbst und ob wir mit ihm Gemeinschaft haben wollen und pflegen oder nicht. (Auch daraus möchte der Teufel sofort wieder ein gesetzliches Soll mit Angst machen: "Was - Du hast einen Tag nicht gebetet, schon eine Woche nicht Gottes Wort nicht gelesen - na, da bist Du schon mit einem Fuß auf dem Weg in die Hölle."

Dass dies falsch ist, ist natürlich klar. Aber wer seine Gemeinschaft mit Jesus über lange Zeit einschlafen lässt, der sollte schleunigst zum Herrn zurückkehren:

### **Matthäus 7:22**

Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: Herr, Herr! Haben wir nicht durch *deinen* Namen geweissagt und durch *deinen* Namen Dämonen ausgetrieben und durch *deinen* Namen viele Wunderwerke getan? <sup>23</sup> Und dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch niemals gekannt.

Hier haben wir Menschen, die von sich behaupten würden, dass sie Christen sind. Denn sie glaubten ja an die Wirksamkeit des Namens Jesu, an die Geistesgaben und das Wirken des Heiligen Geistes und haben darin auch Wunder (von Gott ?) erlebt. Doch Jesus korrigiert sie und sagt: ich habe euch niemals gekannt. Das griechische Wort hier für GEKANNT - GINOSKO - bedeutet eine Person betrachten, beobachten und kennenlernen, sie wahrnehmen und spüren, ihr nahekommen, mit ihr vertraut werden, sie von Herz zu Herz erkennen, sie unmittelbar persönlich erleben und mehr und mehr uneingeschränkt erfahren. Es beinhaltet auch das Element der Gemeinschaft, der Freundschaft und der Liebesgemeinschaft.

Wenn ein Pianist einen Tag lang nicht übt, dann merkt es am nächsten Tag nur er. Wenn er eine Woche nicht übt, dann merken es nur seine engsten Begleiter und Freunde. Wenn er einen Monat und länger nicht übt, dann merkt es das ganze Publikum.

Es geht um die Nähe zu Dir, Herr Jesus und unsere vertraute Gemeinschaft und Liebesbeziehung zu Dir. Wenn wir einen Tag Pause machen mit Gebet und deinem Wort und dem Feiern der Liebesnähe zu Dir, dann merken das am nächsten Tag nur wir: die leise Abnahme der kostenbaren Gegenwart und Liebesnähe von Dir. Wenn wir unsere Gemeinschaft mit Dir und deinem Wort eine Woche einschlummern lassen, dann merken das nur die Menschen unserer Herzensnähe (der Ehepartner, die beste Freundin, der beste Freund) an zB. unserer leichten Gereiztheit, Ungeduld, nicht einfühlsamen Reaktionen, Aussagen die nicht vom Glauben Gottes getragen sind und die Lockungen der Sünde bekommen eine lautere Stimme, die unser Herz spricht. Wenn wir einen Monat keine Gemeinschaft mit Dir, unserem wunderbaren Herrn und seinem Wort haben, dann merkt es die gesamte Umgebung und das Stimmengewirr der Versuchungen der Welt ist kaum noch auszublenzen.

Es wird in den kommenden zunehmend instabiler, unsicherer und eines Tages auch dunkler werdenden Zeiten nur einen sicheren Ort geben vor den Stimmen der Versuchung, der Irrlehren, der Sünde und den Angriffen des eigentlich doch besiegt Feindes: direkt auf dem Schoß unseres Himmlischen Vaters, angelehnt an der Brust unseres Herrn wie der Apostel Johannes (er war der einzige, die in der ersten christlichen Verfolgung nicht als Märtyrer starb) und an der Hand unseres besten Freundes, des Heiligen Geistes.

Auch im "Nebenzimmer" oder "Nachbarhaus" zum Wohnort Gottes ist von seinen Segnungen und von der Freude, die in seinem Reich herrscht, noch etwas zu spüren und kann man einioge Zeit eine feine Zeit haben. Aber es wird in den kommenden Jahren und Jahrzehnten nicht reichen "bezüglich Gott zweimal um die Ecke" zu leben und sich an christlichen Gedanken und Hoffnungen zu erfreuen.

Eine der wichtigsten Aufgaben unter uns Christen ist es nicht primär, dass wir große Konferenzen mit gewichtigen Predigten und tolle Lobpreismusik-Konzerte mit hunderten oder tausenden Zujublern feiern, sodass selbst die Medien der Welt darauf aufmerksam werden und wir das "Gespräch der Stadt" werden. Das Zweitwichtigste in unserem Leben nach unserer Gemeinschaft mit unserem wunderbaren Gott und seinem Wort ist, dass wir auch mit Menschen verbunden sind, die ebenso wie wir ihren kostbarsten Schatz im Acker gefunden haben und das ist diese Gemeinschaft mit Gott. Wir brauchen andere weise Junfrauen, die mit uns, eng befreundet der Hochzeit des Bräutigams entgegen gehen und wo wir auf einander achten, dass keinem von uns das Öl ausgeht. Das Öl ist die Gegenwart Gottes durch den Heiligen Geist und sie kommt durch die gepflegte Liebesgemeinschaft mit unserem Himmlischen Vater und durch die in die Tiefe gehende Gemeinschaft mit dem Wort Gottes (daher: mit Jesus, Johannes 1:1-3), wo wir IHN SELBST durch SEIN WORT zu uns reden hören und wir dadurch das Haus unseres Lebens auf dem ewigen Fundament Gottes bauen, das selbst im heftigsten Sturm nicht erschüttert werden kann.

Und was ist nun mit dem Sex vor der Ehe. Du selbst, Stefan schreibst doch in deinem 5.Band der Eheserie "Warum Warten - die Rolle der Sexualität auf dem Weg in die Ehe", dass die Verse in Epheser 5:5 und 1.Korinther 6:9-10 das Wort Unzüchtiger (PORNOS) verwenden und dass dies Ehebruch, Sexualität mit Verwandten, Kindern oder auch wahllosen Geschlechtsverkehr und den Umgang mit Prostitution meint, aber nicht vorehelicher Geschlechtsverkehr. Als spricht das Neue Testament gar nicht davon, dass es Sex vor der Ehe Sünde ist, oder?

Aus meiner Sicht ist diese Aussage nicht richtig, denn als Jesus über dieses Thema sprach, zitiert er die alttestamentliche Sicht zur Eheschließung und auch Paulus wiederholt sie mit genau denselben Worten, 1.Mose 2:24, Matthäus 19:5, Epheser 5:31; die göttliche Reihenfolge ist

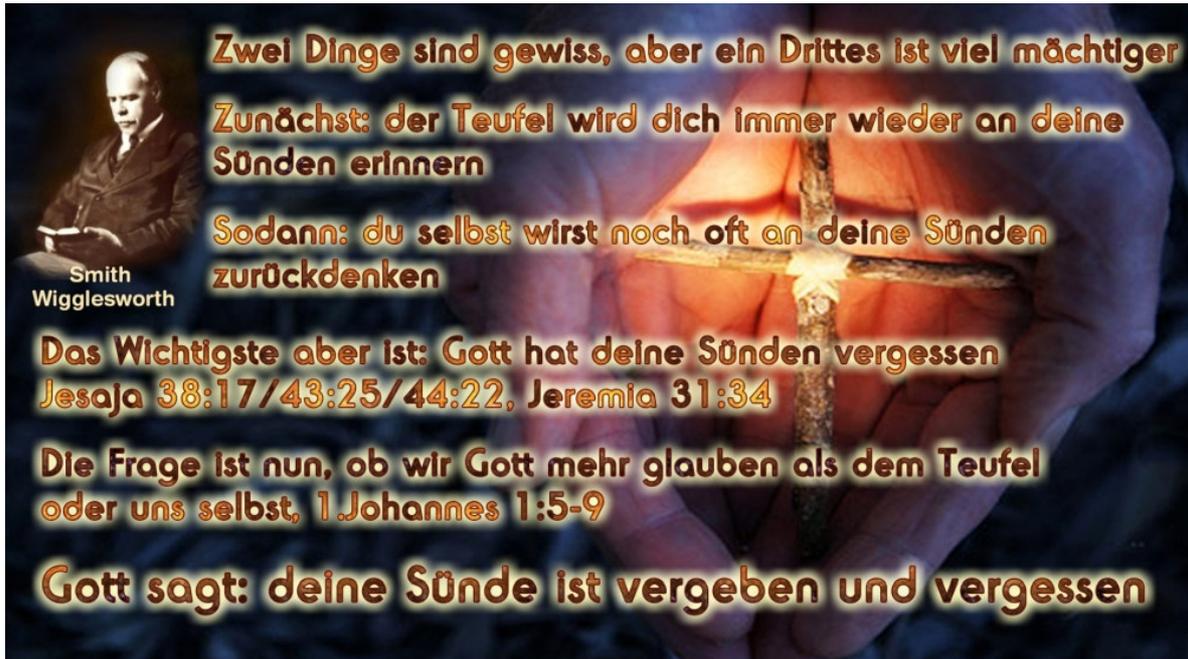
- Vater und Mutter verlassen
- mit seiner Frau eine enge, tiefe Verbindung eingehen (und dies auch nach außen hin ausdrücken in Form der Ehe)
- und danach erst ein Fleisch werden

Nur weil Gott dieses Gebot nicht mit Versen über Gericht, mit dem Urteil von Unzucht und mit Warnungen vor der Hölle versieht, ist es noch immer sein Gebot und wenn wir dieses missachten und übertreten, ergibt sich dadurch Sünde. Und Sünde sollte wir bekennen.

Ich weiß sehr sicher, dass wenn ein Mensch seine voreheliche Sünde vergessen hat vor Gott zu bekennen, dass er deshalb nicht in die Hölle kommen wird, wenn er seinen Weg mit Jesus bis zu seinem Lebensende gegangen ist und er seine Gemeinschaft mit Jesus bis zum Schluss gepflegt hat. Und ja, wenn er dann vor Jesus im Himmel steht, wird er diese Sünde noch zu bekennen haben und ich empfehle jedem und auch mir selbst, dass wir alle unsere Sünden besser hier auf der Erde bekennen sollen, VOR ALLEM DANN WENN DER HEILIGE GEIST UNS DARAN ERINNERT UND ER UNS IM HERZEN DAZU ZIEHT, DASS WIR SIE BEKENNEN. Denn wenn der Heilige Geist uns dazu drängt, dann weiß er um ein Schadenspotential, das hier vielleicht nur schlummert, aber das sich zu einem späteren Zeitpunkt im Umfeld dieser Sünde erheben wird - und dieses will vor allem eines: uns von Jesus wegziehen, uns in unsere Liebesgemeinschaft mit Ihm einschränken und schließlich vom Ihm trennen, was das Verkehrteste ist, das wir in unserem Leben machen können. Ohne Jesus in die Ewigkeit zu gehen wird uns von Ihm trennen und nicht, wenn wir eine oder mehrere Sünden vergessen haben, sie zu bekennen.

Wenn wir unsere Sünde bekennen, dann ist Er treu und gerecht und vergibt und reinigt uns von JEDER Sünde.





**Zwei Dinge sind gewiss, aber ein Drittes ist viel mächtiger**

**Zunächst: der Teufel wird dich immer wieder an deine Sünden erinnern**

**Sodann: du selbst wirst noch oft an deine Sünden zurückdenken**

**Das Wichtigste aber ist: Gott hat deine Sünden vergessen**  
**Jesaja 38:17/43:25/44:22, Jeremia 31:34**

**Die Frage ist nun, ob wir Gott mehr glauben als dem Teufel oder uns selbst, 1.Johannes 1:5-9**

**Gott sagt: deine Sünde ist vergeben und vergessen**



**Smith Wigglesworth nahm eines Tages bei einer Versammlung von Leitern und Pastoren teil, als Gottes Gegenwart kam: als Seine Herrlichkeit fiel, gingen alle Menschen im Raum unter der Kraft Gottes zu Boden.**

**Als Sie immer mehr zunahm, verließen nach einander immer mehr Menschen auf allen Vieren den Raum, weil sie die zugleich zunehmende Heiligkeit Gottes wegen den (vielleicht auch nur kleinen und geheimen) Sünden und "Unreinheiten" in ihrem Herzen nicht aushielten.**

**Zuletzt hatten alle den Raum bis auf Smith Wigglesworth verlassen. Er blieb die ganze Zeit bis zuletzt in Gottes herrlicher Gegenwart, weil sein Herz durch die Gemeinschaft mit dem Herrn und durch das Wasserbad im Wort Gottes gereinigt geworden war.**  
**Epheser 5:25-27, Johannes 8:31-36, 15:3, 17:17-19**